



VOLLER EINSATZ

Impressionen zu den Tarifstreiks 2019



Fotos: GdP Berlin



Liebe Leser,



hinter uns liegen ereignisreiche Wochen, in denen eine Vielzahl der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes für mehr Lohn und so eine verdiente Anerkennung ihrer Leistung kämpften. Die Tarifparteien haben eine Einigung erzielen können, die nicht das ist, was wir uns erhofft haben, aber dennoch ein zumindest zufriedenstellendes Ergebnis. Der Kampf hat sich gelohnt und ich fand es bemerkenswert, wie mehrfach auch in der Hauptstadt Zehntausende auf die Straße gegangen sind. Davon gern mehr, dann werden wir gemeinsam die Arbeitsbedingungen für alle verbessern können.

**Viel Spaß beim Lesen,
Landesredakteur Benjamin Jendro**

AUS DEM LANDESBEZIRK

SPD-Fraktionschef Raed Saleh stellt sich dem LBV

Gespräche mit politischen Vertretern unserer Stadt sind das tägliche Brot erfolgreicher Gewerkschaftsarbeit, denn nur so können wir etwas für die Kolleginnen und Kollegen erreichen. Aus diesem Grund haben wir Mitte Februar den SPD-Fraktionschef in unseren LBV eingeladen. Raed Saleh ermöglichte uns, in zahlreichen Themen mal ein paar Eckpunkte für die parlamentarische Arbeit der Sozialdemokraten in sein Notizheftchen einzupflegen.

Neben besoldungstechnischen Fragen ging es beim Gespräch mit unserem LBV unter anderem um unsere Liegenschaften, Zulagen, den generellen Personalkörper sowie zahlreiche andere Bereiche. Saleh machte deutlich, dass Innere Sicherheit durchaus ein Spielfeld sozialdemokratischer Politik ist, nicht nur, weil



Raed Saleh zog im Gespräch mit unserem LBV auch immer wieder den Bogen auf gesamtgesellschaftliche Ideen für die Stadt.
Foto: GdP

die SPD mittlerweile wieder den Innensenator stellt. Wir freuen uns über seinen Besuch – jederzeit wieder.

Benjamin Jendro



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Berlin**
Internet: www.gdp-berlin.de
E-Mail: GdP Landesbezirk:
gdp-berlin@gdp-online.de

Geschäftsstelle:
Kurfürstenstraße 112
10787 Berlin
Telefon (0 30) 21 00 04-0
Telefax (0 30) 21 00 04-29
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Konten:
Postbank Berlin
Konto-Nr. 268 38-109 (BZL 100 100 10)
SEBAG
Nr. 1 045 414 000 (BLZ 100 101 11)

Redaktion:
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon: 030 210004-13
E-Mail: jendro@gdp-berlin.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 41
vom 1. Januar 2019

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6411

Bernhard Schmidt übernimmt die Seniorengruppe Direktion Einsatz

Nachdem mit Klaus Kulick nicht nur ein herausragender Gewerkschafter, sondern auch der Vorsitzende unserer Seniorengruppe in der Direktion Einsatz von uns gegangen ist, haben wir mit Bernhard Schmidt einen tollen Kollegen gefunden, der in die großen Fußstapfen treten wird. Als Bezirksgruppe danken wir ihm für die Bereitschaft und freuen uns, ihn in Zukunft mit Rat und Tat sowie vollem Engagement unterstützen zu können.

**DirE-Bezirksgruppenvorsitzender,
Oliver Kühn**



Oliver Kühn gratuliert seinem neuen Seniorengruppenvorsitzenden Bernhard Schmidt.
Foto: Oliver Kühn



UNSERE SENIOREN ON TOUR

Achtung! Brauereibesichtigung am Montag, den 13. Mai 2019! Nicht nur für Senioren!

Endlich ist es wieder soweit, auf vielfachen Wunsch aus dem Kollegenkreis führt der Landesseniorenvorstand in diesem Jahr erstmals wieder nach einigen Jahren voller Enthaltensamkeit eine Brauereibesichtigung bei der **Berliner-Kindl-Schultheiss-Brauerei, Indira-Ghandi-Straße 66-69, 13053 Berlin**, durch!

Die Brauereibesichtigung (Führung mit Verkostung und Imbiss) findet am Montag, den 13. Mai 2019, in der Zeit von 14 bis ca. 17 Uhr statt.

Als Imbiss wird Eisbein oder Schnitzel mit Beilage gereicht. Es gibt auch die Möglichkeit, Bockwurst mit Salat oder einen Salatteller mit Balkankäse und Brötchen zu wählen. Zur Verkostung kann man neben unterschiedlichen Biersorten auch alkoholfreie Getränke bekommen.

Die Kosten pro Person für die Brauereibesichtigung mit anschließender Bierprobe und Essen:

Essen 1: 2 Bockwürste mit Salat	18,00 €
Essen 2: Salatteller mit Balkankäse und Brötchen	21,00 €
Essen 3: Schnitzel mit Kaisergemüse und Kartoffeln	22,00 €
Essen 4: Eisbein mit Erbspüree und Kartoffeln	23,00 €

In den vorstehenden Preisen ist das Trinkgeld für das Personal bereits enthalten!

Zur Erläuterung der Preise möchten wir anmerken, dass die Brauereibesichtigung mit anschließender Bierprobe bereits 12,00 € kostet!

Aufgrund der rasanten Preisentwicklung haben wir in den letzten Jahren keine Brauereibesichtigungen mehr angeboten, nunmehr haben wir uns jedoch auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder entschlossen, wieder eine Brauereibesichtigung für Interessenten durchzuführen!

Treffpunkt: Montag, 13. Mai 2019, 13.45 Uhr, vor der o. a. Brauerei.

Fahrverbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln: S-Bahn – Ringbahn, Haltestelle Frankfurter Allee, Umstieg in die Straßenbahnlinie M 13 Richtung Osloer Straße bis zum Halt Betriebshof Indira-Ghandi-Straße.

Anmeldungen sind bis zum 3. Mai 2019 bei Peter Müller möglich, Tel.: 0 30/7 96 75 20. Anrufbeantworter ist geschaltet. Das ist der letzte Anmeldetermin, da die Essen mit zeitlichem Vorlauf gemeldet werden müssen!

Der Teilnehmerkreis ist auf max. 40 Personen begrenzt! Wir bitten um schnellstmögliche Anmeldung, damit eine Teilnahmegarantie gewährleistet ist!

Für eine Anmeldung sind erforderlich:

- Name, Telefon-Nr. (für evtl. erforderlichen Rückruf)
- Anzahl der angemeldeten Personen (Gäste sind willkommen!)
- Essen 1, 2, 3 oder 4?

Bei Anmeldungen in den Seniorengruppen bitten wir um gleichzeitige Bezahlung! Der Kostenbeitrag ist im Voraus zu entrichten!

Auch noch im Dienst befindliche Kolleg(inn)en sind zur Teilnahme herzlich eingeladen! Denkt bitte an schnellstmögliche Anmeldung! Bis bald, wir freuen uns auf Euch!

Peter Müller



Im Gespräch mit PA-Leiterin Tanja Knapp

Im letzten Jahr hat Berlin nicht nur eine neue Polizeipräsidentin und einen neuen Vizepräsidenten bekommen, sondern auch eine komplett neue Leitung für die Polizeiakademie. Neue Leiterin ist Tanja Knapp, die vorher den Abschnitt 53 in ruhige Fahrwasser gebracht hat. Mit der DP sprach die Kriminaldirektorin über den Nachwuchs, strukturelle Ideen und die ständigen Meldungen über die Ausbildungsstätte der Berliner Polizei.

DP: Liebe Frau Knapp, Sie sind seit Juli 2018 an der Polizeiakademie. Wie war Ihr erster Eindruck?

Knapp: Ich war zuvor Abschnittsleiterin in Kreuzberg und habe, wie viele meiner Kolleginnen und Kollegen, die öffentliche Debatte von dort miterlebt. Mein Dienstantritt in der Polizeiakademie am 1. Juli 2018 war insofern untypisch, weil es keine echte Übergabe gab, da die alte Leitung zu diesem Zeitpunkt ja nicht mehr dort tätig war. Es wurde dann aber auch in den Gesprächen mit den Mitarbeitern schnell deutlich, dass der Reformprozess in den letzten zwei Jahren auch Spuren hinterlassen hat. Eine gewisse Verärgерung und Reformmüdigkeit waren durchaus zu spüren, aber eben auch Interesse, was jetzt wohl kommen wird. Mittlerweile kann ich sagen, dass ich hier große Unterstützung für meine Arbeit erfahre.

DP: Gehen wir mal ins Detail, was wurde in den letzten Monaten bewegt?

Knapp: Vor zwei Jahren wurde begonnen, eine sehr intensive Reform an der Polizeiakademie umzusetzen. Bei einigen Abläufen, auch in der Struktur, ergibt sich jetzt Regelungsbedarf, mit dem wir umgehen müssen. Es gibt von allen Seiten ein deutliches Bedürfnis nach mehr Klarheit über die gültigen Werte und Regeln, die an der PA zu beachten sind; das gilt für Lehr- wie Nachwuchskräfte. Weil sich sowohl Stammpersonal als auch Nachwuchskräfte sehr eindringlich die Wiedereinführung des Antretens gewünscht haben, wurde es mit Blick auf die Berufssozialisierung wieder eingeführt, allerdings mit starker Konzentration auf das 1. und 2. Semester. Ich bin der Auffassung, die Vermittlung von Werten, die in der Polizei gelten, muss ganz am Anfang erfolgen, weil unsere Auszubildenden mit



Kriminaldirektorin Tanja Knapp leitet seit Mitte letzten Jahres die Berliner Polizeiakademie. Foto: Polizei Berlin

großer Heterogenität an die Akademie kommen, sie sind zwischen 16 bis 39 Jahren, Männer und Frauen, mit und ohne Migrationshintergrund, mit unterschiedlicher Sozialisation und unterschiedlichem Bildungsniveau. Das ist auch für Lehrkräfte eine große Herausforderung. Darüber hinaus haben wir durch eine kleine Anpassung bei den Einstellungsvoraussetzungen eine ganz andere Bewerberlage bei Deutschlehrern bekommen und konnten so in meiner Zeit vier Lehrkräfte für Deutsch und Englisch einstellen und damit dem durchaus hohen Unterrichtsausfall in diesem Fach entgegenwirken. Zum 1. März wird Deutsch wieder in drei anstatt zwei Semestern unterrichtet, weil es notwendig ist. Davon profitieren auch schon in der Ausbildung befindliche Jahrgänge. Inbegriffen ist auch das Thema Förderunterricht. Den erst anzubieten, nachdem ein schlechtes Klausurergebnis erzielt wurde, wie es bisher der Fall war, halte ich für nicht zielführend. Deshalb wird es zu Beginn der Ausbildung wieder ein Einstufungsdiktat geben, um Förderbedarf frühzeitig zu erkennen und zu ermöglichen. Neu eingerichtet haben wir auch eine Anlaufstelle für Beratung und Konfliktbewältigung, um das Unterstützungsangebot für Lehrkräfte und Auszubildende wieder zu intensivieren.

DP: Darüber hinaus soll es während der Semester wieder Klassenarbeiten geben ...

Knapp: Ja. Wir hatten, leider zuletzt eine hohe Durchfallquote bei den Klausuren des ersten Jahrganges im Neusystem. Ich habe mir einen Tag Zeit genommen, um mich mit den 120 Auszubildenden in kleinen Gruppen zu unterhalten und die Gründe dafür zu erfahren. Unter anderem wurde klar, dass nicht allen der doch recht anspruchsvolle Erwartungshorizont klar ist. Unsere Erwartungen könnten wir vorab in einer Klassenarbeit aber deutlich machen. Durch einen möglichen Warnschuss werden sowohl Lehrer als auch Azubis frühzeitig sensibilisiert. Wie die Klassenlehrer das gestalten, steht ihnen frei, aber wir wollen dieses Instrument verpflichtend einbauen.

DP: Sie sprachen von schlechten Deutschkenntnissen – Können wir die mal ein wenig einordnen?

Knapp: Nach meiner festen Überzeugung liegt die Verantwortung für schlechte Deutschkenntnisse nun wirklich nicht bei der Polizeiakademie. Ich gehe grundsätzlich davon aus, dass ein Schulabschluss akzeptable Deutschkenntnisse in Wort und Schrift beinhaltet. Wir stellen in den schriftlichen Arbeiten oftmals fest, dass genau das aber nicht der Fall ist. Wir sind bei der Feststellung des Status quo gezwungen, Anpassungen vorzunehmen.

DP: Kurz zusammengefasst – Was sind die konkreten Ziele Ihrer Neustruktur?

Knapp: Es gibt keine komplette Neustruktur, nicht alles am derzeitigen System ist schlecht. Aktuell identifizieren wir erkannte Defizite und erarbeiten Maßnahmen zur ihrer Behebung. Neben den aktuellen Änderungen arbeiten wir an einem Masterplan, indem der Fokus wieder mehr auf die intensivere Betreuung der Nachwuchskräfte gelegt wird. Es ist meine Aufgabe, die Akademie hier wieder in ruhiges Fahrwasser und hinaus aus den Schlagzeilen zu führen, damit wieder Ruhe und Normalität eintreten. Ein Weg dahin ist, dass wir Klarheit über die Regeln und Werte, die für alle gelten sollen, erarbeiten. Dies kann z. B. mit einer für alle gültigen Hausordnung geschehen, an der wir gerade arbeiten.

DP: Was genau sind denn diese Werte?

Knapp: Bei Werten kann es sich z. B. um Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Aufrichtigkeit und gutes Sozialverhalten handeln. Zuerst einmal muss man die



INTERVIEW DES MONATS

Regeln und Werte selber verinnerlichen, die man später anderen abverlangt. Bevor ich andere reglementiere, muss ich daran arbeiten, diese Werte selbst zu verinnerlichen. Deshalb müssen wir am Anfang genau darauf den Fokus der Ausbildung legen. Erst danach geht es um Fachkompetenz. Die Grundlage dafür, Recht umzusetzen, ist natürlich, dass man Recht versteht. Die soziale Kompetenz ist extrem wichtig, denn fast immer, wenn die Polizei gerufen wird, geht es um die Lösung von Konflikten zwischen Parteien. Dazu braucht es Menschenliebe, Neutralität, Geduld, aber auch Konsequenz und Fachwissen. Wir müssen also intellektuelle Fähigkeiten schulen, aber auch soziale und die körperliche Leistungsfähigkeit trainieren. Grundsätzlich muss jeder Anstrengungsbereitschaft und Fokussierung mitbringen.

DP: Wäre es ein Weg, die 39-jährigen mit den 16-jährigen Auszubildenden zu durchmischen?

Knapp: Das ist in der Tat unsere Absicht als Akademie, der Ansatz wird gerade behördenintern diskutiert. Wir würden gern bei gleich bleibender Besoldung für die Lebensälteren vermischen, weil wir uns eine gewisse Sozialkontrolle durch gestandene, und vor allem sehr fokussierte Auszubildende erhoffen. Wir hören von den Älteren, dass sie z. B. ihren Beruf aufgegeben haben und ein Risiko eingegangen sind, nur um hier zu sein. Dadurch sind sie fokussierter, was Einfluss auf den evtl. noch etwas verspielten 16-Jährigen haben kann.

DP: Sie sprachen von der Intensivierung der sozialen Komponente. Deshalb auch eine Fokussierung auf den Bereich Ethik?

Knapp: Das ist mir persönlich sehr wichtig. Es gab hier eine Entscheidung, dass sich Ethik in allen Fächern wiederfindet. Das ist an sich richtig, erhöht aber die Gefahr, dass die Befassung mit ethisch, moralischen Themen hinten herunterfällt, wenn der Stundenplan eng ist. Ethische Fragen sind bei jedem polizeilichen Vorgehen relevant, weshalb es wichtig ist, Ethik wieder eine tragende Bedeutung während der Ausbildung zuzumessen.

DP: Wie genau soll diese Einbindung aussehen?

Knapp: Ab 1. März werden die Inhalte in das Fach Öffentliches Recht im 3. Semester integriert, Ethik soll aber perspektivisch in ein eigenes Fach überführt werden. Wir sind gerade dabei, uns auch aus anderen Bundeslän-

dern nochmal Input einzuholen, wie wir das Fach weiterentwickeln können. Mir geht es nicht um historische Betrachtungen, sondern um die Bedeutung im heutigen Polizeialltag. In NRW zum Beispiel gibt es eine Art Grenzgang, bei dem Polizisten bestimmte Einsatzsituationen reflektieren können, verbunden mit den Fragen, was wird von mir als Polizist/-in erwartet, was bedeutet für mich Lebensrettung, der Umgang mit Gewalt, Ablehnung aber auch dem Tod, mit psychischer Belastung? Es geht letztlich um ethische und moralische Herausforderungen, die Polizisten im Einsatz täglich zu bewältigen haben und den Umgang damit. Unsere Aufgabe in der Ausbildung ist auch, Auszubildende auf Belastungen vorzubereiten und ihre Fähigkeit zur Resilienz zu stärken.

DP: Von welchen Reformschritten, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden, hätten Sie abgesehen?

Knapp: Die Abspaltung der Polizeiakademie aus der ZSE war ein Prozess, der zur gleichen Zeit stattgefunden hat wie die Reform am Herzstück, der Ausbildung des mittleren Dienstes. Beides zusammen, losgelöst von Personalien, war und ist eine sehr anspruchsvolle Herausforderung. Es gab viele fachliche Ansätze, die ich nachvollziehen kann, wenn ich die Planungsunterlagen lese. Ich schaue aber nicht auf die Lage vor zwei Jahren, sondern auf die aktuellen Herausforderungen, die sich mir jetzt stellen und mit denen wir umgehen müssen. Wenn ich sehe, dass die Hälfte eines Jahrgangs durch die Prüfungen rasselt, muss ich mich fragen, warum das so ist. Ich stelle fest, dass das auch strukturelle Gründe hat – z. B. die lange Abwesenheit vor den Klausuren durch das neu implementierte Praktikum, sodass teilweise nur noch eine Woche Lernzeit für drei Klausuren ist. Ich halte es für grundsätzlich sinnvoller, dass Praktika nach Klausuren stattfinden, vielleicht sogar etwas später in der Ausbildung. Wir werden uns sowohl Länge als auch Lage der Praktika noch mal genau anschauen.

DP: Sie haben es vorhin selbst angesprochen. Wie schätzen Sie die zahlreichen Skandale rund um die Polizeiakademie ein?

Knapp: Mir wäre es sehr wichtig, hier zu einer Normalität zurückzukommen. Es gibt immer wieder beklagenswerte Einzelfälle, die aber nun seit Monaten wiederholt in der Presse thematisiert werden. Zuletzt gab es

eine Meldung über einen Polizeischüler, der jetzt vor Gericht steht, den wir aber vor zwei Jahren bereits entlassen haben. Die Mechanismen haben funktioniert, wir haben festgestellt, dass er Straftaten begangen hat und ihn entlassen. Die Vielzahl der Azubis hier ist äußerst engagiert und höflich und zeigt nichts von den Verhaltensweisen, die man ihnen derzeit gern zuweisen möchte. Wir sollten auch nicht vergessen, dass dieses Vorgehen etwas mit den Menschen macht, wenn man gefühlt täglich durch den Kakao gezogen wird. Ich habe auch die Sorge, dass sich das nachhaltig auf die Bewerberlage auswirken könnte. Deshalb ist es mir ein großes Anliegen, mit schwierigen Fällen angemessen umzugehen, aber nicht zu skandalisieren, wo ein Skandal nicht ersichtlich ist. In der Mehrzahl habe ich die sogenannten Skandale hier nicht verifizieren können.

DP: Die Bewerberanzahl ist seit Jahren nahezu konstant. Warum aber stellen wir mittlerweile rund 40 Prozent mit Migrationshintergrund ein, obwohl vom Senat nur 33 Prozent gefordert werden? Warum sinkt der Frauenanteil?

Knapp: Wir bilden hier Berliner Polizistinnen und Polizisten aus. Mir ist egal, wo ihre Eltern herkommen, sie haben die deutsche Staatsbürgerschaft. Wie sie sich verhalten und was sie leisten, ist für mich entscheidend. Die Frage zum Frauenanteil finde ich wesentlich spannender, kann sie aber abschließend gar nicht beantworten. Wir tun gerade viel an der Akademie und versuchen positive Botschaften zur polizeilichen Ausbildung über moderne Medien nach außen zu senden, um die junge Zielgruppe zu erreichen. Wir wissen, dass die Berufsentscheidung junger Menschen massiv von den Eltern und den engsten Freunden abhängt. Ich weiß nicht, ob ich als Elternteil bei regelmäßiger Befassung mit den ständig negativen Botschaften meine Tochter genau dorthin schicken würde.

DP: Abschließende Frage: Warum schauen Sie positiv in die Zukunft?

Knapp: Bei mir ist das Glas nie nur halb voll. Ich finde die Investitionen in die jungen Leute hier absolut lohnend, kann in die Prozesse hier ganz viel aus meiner Berufs- und Lebenserfahrung einbringen und so meinen Teil dazu beitragen, dass wir in Zukunft weiterhin gut und modern ausgebildete Polizistinnen und Polizisten in Berlin in die polizeiliche Praxis übergeben können.



WIR DENKEN AN

Geburtstage

80 Jahre

Guenter Kuhnert, Dir 1
 Horst Meier, Dir 1
 Heinz Herrmann, Dir 2
 Gisela Klann, Dir 3
 Rudi Reschke, Dir 3
 Dieter Richter, Dir 3
 Hans-Otto Selke, Dir 3
 Berthold Prochnow, Dir 5
 Ingrid Anders, Dir 6
 Helga Laube, Dir E
 Konrad Kuhls, LABO
 Fritz Awiszus, ZSE
 Waltraud Krajewsky, ZSE

85 Jahre

Werner Szafranski, Dir 3
 Inge Balke, Dir 4
 Dieter Bleschke, Dir 6
 Gerhard Mayer, Dir E

86 Jahre

Gisela Werchau, Dir 2
 Joachim Nieder, Dir 3
 Jürgen Krüger, Dir 4
 Anneliese Rauscher, LABO

87 Jahre

Peter Hoinka, Dir 1
 Helga Klauss, Dir 1
 Eva Klein, Dir 4
 Leo Grubert, Dir 5
 Ingeborg Herrmann, Dir 6

88 Jahre

Joachim Roesler, Dir 2
 Christel Steinicke, Dir 4
 Ruth Junge, Dir 5
 Walter Neumann, Dir E
 Brigitte Doehm, ZSE
 Manfred Harter, ZSE

89 Jahre

Michael Kern, ZSE
 Ingeborg Scharnhorst, ZSE

90 Jahre

Heinz Pilgrimm, Dir 1
 Peter Seligmann, Dir 1
 Gerhard Schulz, Dir 3

91 Jahre

Willi Ramm, Dir 2
 Edith Pöppel, Dir 5

92 Jahre

Manfred Bergfeldt, Dir 1
 Joachim Hartlieb, Dir 3
 Klaus Fritsche, ZSE

93 Jahre

Gerd Radtke, Dir 2
 Isolde Dicks, Dir 5
 Hildegard Pahnitz, Dir 5
 Horst Dettmann, Dir E

94 Jahre

Edith Moehring, Dir 1
 Eckhard Thomas, Dir 4
 Horst Feltin, Dir 5

95 Jahre

Reinhold Niendorf, ZSE

98 Jahre

Winfried Dahl, Dir 1

99 Jahre

Karl-Heinz Grunwald, Dir 1
 Margot Ossig, Dir 1

Jubiläen

25 Jahre

Enrico Bathke
 Jacqueline Gleibs
 Sonja Hipp
 Peter Keller
 Jürgen Lindau
 Melanie Lohmeier
 Bernd Neigenfind
 Christian Powierski
 Murat Sari
 Uwe Schmidt
 Thomas Sieber
 Lutz Siebert
 Andreas Speidel
 Burger Stein
 Stephan Wagner
 Bernd Wiemann
 Werner Wroblewsky
 Dirk Zollondz

40 Jahre

Norbert Böttcher
 Eberhard Döring
 Jürgen Jahn
 Michael Kalitzki
 Olaf Köhler
 Horst Schlieff
 Andreas Wichert

50 Jahre

Horst Heidrich
 Silvia Horn
 Marion Jasorka
 Hans-Joachim Quint
 Uwe Wilde
 Hanspeter Witt

60 Jahre

Ronald Busch
 Klaus-Peter Grabbert
 Gerd Niehoff
 Horst Seiffert
 Wolfgang Zeidler

70 Jahre

Eva Klein

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt:

Beihilfe leicht gemacht!

Für Beamte im Einsatz: Seit mehr als 30 Jahren bearbeitet MEDIRENTA Ihre Krankenkosten-Abrechnungen und führt Sie sicher durch den Abrechnungs-Dschungel.

Mehr Informationen unter Telefon **030 / 27 00 00**

MEDIRENTA Krankenkostenabrechnungs GmbH

www.medirenta.de info@medirenta.de

NACHRUF

Anneliese Endesfelder, 90 Jahre, Dir 1
 Günter Lettau, 94 Jahre, Dir 3
 Dieter Bock, 78 Jahre, Dir 6
 Björn Bollmann, 45 Jahre, Dir 6
 Günter Littmann, 80 Jahre, Dir E
 Manfred Puls, 78 Jahre, Dir E
 Ilse Stahnke, 87 Jahre, LKA
 Wolfgang Kanno, 74 Jahre, ZSE
 Dieter Schawohl, 77 Jahre, ZSE



VERANSTALTUNGEN

Bezirksgruppe

Dir 5

Wann: Dienstag, 2. April, 16 Uhr.
Wo: Im Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48, 12359 Berlin.

Dir E

Wann: Donnerstag, 4. April, 16 Uhr.
Wo: Golden Goal, Onkel-Tom-Straße 52, 14169 Berlin.

Info: Informationen des Vorstands für die einzelnen Referate und Abteilungen. Teilnahmebestätigung per Mail an oliver.kühn@polizei.berlin.de.

ZSE (PA)/Stab PPr (Behl)

Wann: Donnerstag, 4. April, 16 Uhr.
Wo: Rivado, Kurfürstenstraße 79, 10787 Berlin.

Landesfrauengruppe

Wann: Mittwoch, 24. April, 16-18 Uhr.
Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

TEB 3

Treffen der ehemaligen Kollegen der TEB 3 am 9. April 2019 um 10 Uhr im Bürgerzentrum Berlin-Neukölln, Werbellinstraße 40, Gäste sind willkommen. Info über Bernd Proske, Tel.: 0 30/6 62 18 18.

Senioren

Dir 1

Wann: Montag, 8. April, ab 13 Uhr.
Wo: Maestral, Eichborndamm 236, 13437 Berlin.

Info: Neuwahl des Vorstands mit Rechenschaftsbericht der Amtszeit.

Kontakt: Werner Faber, Tel.: 0 30/ 4 03 28 39.

Dir 2

Wann: Dienstag, 2. April, 15:30 Uhr.
Wo: Restaurant G 7, Gatower Straße 7, 13595 Berlin.

Kontakt: Regina Geisler, Tel.: 01 52/ 03 42 65 74.

Dir 3

Wann: Dienstag, 2. April, 16 Uhr.
Wo: Frabea, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.

Wann: Dienstag, 7. Mai, 16 Uhr.

Wo: Frabea.
Kontakt: Alberto Fourneau, Tel.: 0 30/ 4 65 15 59 oder alberto@fourneau.de

Dir 4

Wann: Mittwoch, 10. April, 16 Uhr.
Wo: Adria-Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.

Info: Wahlen.
Kontakt: Peter Müller, Tel.: 0 30/ 7 96 75 20.

Dir 5

Wann: Dienstag, 2. April, 13 Uhr.

Wo: Royal Gourmet, Mohriner Allee 50, 12347 Berlin.

Dir 6

Wann: Mittwoch, 10. April, 16 Uhr.
Wo: Sportcasino des KSC Wendenschloßstraße 182, 12557 Berlin.

Was: Kegeln.

LKA

Wann: Dienstag, 2. April, 15 Uhr.
Wo: Gasthaus Koch, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12103 Berlin.

Info: Uns besucht ein Vertreter der Senatsverwaltung für Inneres und Sport, Referat III A und berichtet über Zivilschutz und Katastrophenschutzmaßnahmen in Berlin.

Wann: Dienstag, 16. April, 10 Uhr.
Wo: Britzer Garten, Eingang Buckower Damm (Bushaltestelle „Britzer Garten“).

Info: Besuch der Blumenschau Tulipan – Anmeldung erforderlich!
Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: 0 30/ 7 21 75 47 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: 0 30/45 13 53.

ZSE

Wann: Dienstag, 30. April, 15 Uhr.
Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße/ Ecke Bartningallee, Stadtbahnbogen 411, 10557 Berlin.

LABO

Wann: Mittwoch, 10. April 2019, 15 Uhr.
Wo: Piazza Pane bei Yasmin, Wilhelmstraße 15-17, 10963 Berlin.

Anzeige

Wir nehmen Sie und Ihre Symptome ernst



Stoppen Sie Ihr Leid:

- Ängste, die Ihr Leben einschränken und sich in vielen Situationen aufdrängen
- Energieverlust und Antriebsstörungen als Burnout oder als Depression
- Zwänge und suchtartige Entgleisungen bei Alltagsdrogen oder im Verhalten
- Psychische Belastung im Zusammenhang mit körperlichen Krankheiten

In der Privatklinik Nikolassee erhalten Sie kompetente, rasche und umfassende Hilfe. Ein Team von Internisten und Allgemeinärzten kümmert sich intensiv um die körperliche Seite Ihrer Probleme, während psychiatrisch-psychotherapeutische Fachärzte für die Einzeltherapie und Krisenbewältigung jederzeit mit persönlichem Einsatz für Sie da sind. Physiotherapie, Kunst, Entspannung, Seelsorge und Skilltrainings kommen zielgerichtet hinzu. Gerade durch die Übersichtlichkeit der Privatklinik entsteht eine vertraute Atmosphäre mit Respekt Ihres Privattraums aber auch eine sehr persönliche Betreuung und Begleitung. Das attraktive Erholungsgebiet der Umgebung und die Essenszubereitung vor Ort tragen zum Wohlfühl bei. Es entstehen Ihnen keine zusätzlichen Kosten.

Privatklinik Nikolassee, Von-Luck-Str. 3, 14129 Berlin
Tel: 030. 80 30 910, www.klinik-nikolassee.de



Chefarzt
Dr. med. Herald Hopf

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Vorsitzender DATPPP



Leitung Innere Medizin
Dr. med. Susanne Ziefle

Fachärztin für Innere Medizin



Wir sind bereit! Lohnsteuerhilfe ist unsere Berufung!

Auch 2018 war für die Lohnsteuerhilfe der GdP ein erfolgreiches Jahr. So stiegen die Beratungszahlen von Jahr zu Jahr bis auf 523 Beratungen im Jahr 2018. Eine starke Leistung unserer Kolleginnen und Kollegen, die diesen Service ehrenamtlich und zusätzlich zu ihrer hauptamtlichen Tätigkeit anbieten.

Wer sich vor der Abgabe der Steuererklärung drückt, verschenkt oft viel Geld. Je nach persönlicher Einkommenssituation kann es aber leider auch zu Nachzahlungen kommen. Hier kommen wir ins Spiel. Deshalb ist eine individuelle Beratung in einem persönlichen Gespräch in unserer Geschäftsstelle durch nichts zu ersetzen.

Eine Pflicht zur Abgabe einer Steuererklärung besteht zum Beispiel bei vielen Rentnern, Beamten, Arbeitnehmern u. a. in den Steuerklassen III und V sowie bei Erhalt von sogenannten Lohnersatzleistungen wie Krankengeld, Arbeitslosengeld oder Elterngeld. Ein besonderes Augenmerk gilt unseren Rentnerinnen und Rentnern. Aufgrund der starken Rentenerhöhungen der vergangenen Jahre und der Mütterrente wird Schätzungen zufolge voraussichtlich jeder vierte Rentner steuerpflichtig werden, d. h. es muss eine Steuererklärung abgegeben werden.

Verschenken Sie kein Geld und vereinbaren Sie einen Termin bei der Lohnsteuerhilfe der GdP!

Eine telefonische Voranmeldung in der Geschäftsstelle, Kurfürstenstr. 112, 10787 Berlin, Tel.: 0 30/21 00 04-0, ist unbedingt erforderlich.

Die Beratungen finden in den Monaten Februar bis Dezember an jedem Dienstag und Mittwoch, jeweils von 9.30 Uhr bis 18.30 Uhr statt.

Wir erstellen die Einkommensteuererklärungen über ein PC-Programm mit allen notwendigen Anlagen – komplett ausgedruckt – fertig für das Finanzamt. Um eine reibungslose und zügige Bearbeitung zu gewährleisten, sind insbesondere folgende Unterlagen – bitte schon vorsortiert – mitzubringen:

- Identifikations-/Steuernummern, auch vom Ehegatten und den Kindern
- Lohnsteuerjahresbescheinigungen, bei Riesterverträgen auch vom Vorjahr
- Jahresbescheinigungen der Landesverwaltungs- und Versorgungsämter, Erstjahr der Ansprüche ist wichtig
- Jahresbescheinigungen über erhaltene Renten (z. B. DRV, ZVK, VBL). Beginn der Renten- und Versorgungsbezugszahlung wichtig

- Einkommensteuerbescheid des Vorjahres
- Belege über alle Lohnersatzleistungen (Eltern-/Mutterschafts-/Krankengeld-/Arbeitslosengeld usw.)
- Bescheinigung über vermögenswirksame Leistungen sowie Riesterverträge

Werbungskosten

Nachweise über Fachliteratur, Reinigungskosten, Dienstkleidung, Arbeitsmittel, Fahrtkosten, Seminare, GdP-Beiträge, Dienstreisen, Fortbildungskosten usw.

Haushaltsnahe Dienst-/Handwerkerleistungen:

Haushaltshilfe, Handwerkerrechnungen, Umzugs-/Reparaturkosten, Betriebskostenabrechnung, dieses gilt sowohl für Haus- und Wohnungseigentümer, als auch für Mieter

Sonderausgaben

Nachweise über alle Versicherungsverträge der Familienangehörigen (KV, Pflege-/Sterbekassen, Renten- und Lebensversicherungen sowie Haftpflicht-Unfall- und BU-versicherungen usw.), Spendenbelege

Außergewöhnliche Belastungen

Belege von selbstgetragenen Krankheits- und Pflegekosten, Zahnersatz, Brille, Kur- und Krankenhausaufenthalten usw., Pflegeheim- und auch Bererdigungskosten, Umzugskosten

Nachweise über Behinderungen (Behindertenausweis, Bescheid des Versorgungsamtes)

Kinder

Aufwendungen für Kinder (Betreuungskosten, Schulgeld, Hort usw.), über 18 Jahre: Ausbildungsverträge, Studienzeit usw., Krankenversicherungsbeiträge

Ulrich Thoms



Hintere Reihe v. l. : B. Domsch, A. Schwanke, Ch. Jung, N. Hoppe, D. Ratsch, W. Röhr, S. Genge. Vordere Reihe v. l. : V. Glaser, F. Alvino, R. Valentine, U. Thoms, K. Frischmuth. Kollegin M. Fengler-Herrmann war zum Fototermin leider krank. Foto: GdP

Abschließender Hinweis:

Bei Antragstellung von mehreren Jahren, dieses bitte unbedingt bei der Anmeldung angeben!

Abgabetermin für die Steuererklärungen ist ab dem Steuerjahr 2018 der 31. 7. des Jahres!

